



gende Einzelheiten an: Das Protokoll wurde dem Angeklagten nicht bloß unmittelbar, sondern auch, um etwaige vergebene Bemerkungen nachzutragen, nach Verlauf von 4 Tagen zum zweiten Male vorgelesen. Der Ankläger mußte endlich erklären, daß ihn nicht Haß gegen den Angeklagten leitete. Dieser konnte seine Feinde von der Zeugenschaft ausschließen. Auch war es ihm gestattet, Entlastungszeugen für sich namhaft zu machen, welche von den Inquisitoren verhört werden mußten, wenn sie auch noch so weit entfernt wohnten. Ueberwiesene falsche Ankläger wurden öffentlich mit dem Tode bestraft. Es war dem Angeklagten auch gestattet, die Richter eines Tribunals abzulehnen, worauf der Prozeß vor anderen Richtern verhandelt werden mußte. Dem Gericht war die Pflicht auferlegt worden, den Angeklagten lieblich zu behandeln, ihn während der Verhandlungen sitzen zu lassen; nur wenn die Anklage verlesen wurde, sollte er stehen. Für die Armen mußte der Anwalt vom Staate bezahlt werden.

Ohne daß wir den trotzdem oftmals vorgekommenen Mißbräuchen der Gewalt, wie überhaupt der ganzen Inquisition das Wort reden wollen, möge hier nochmals betont werden, daß die damalige Strenge der spanischen Inquisitoren nach der damaligen allgemeinen Rechtsauffassung beurteilt werden muß. C. C. Carolina oder „Veinliche Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V.“ bestimmte noch im Jahre 1535 die Todesstrafe für eine ganze Reihe von Verbrechen, die heutzutage höchstens mit verhältnismäßig kurzer Gefängnis- oder Zuchthausstrafe geahndet werden.

Was die spanische Inquisition betrifft, so ist die Behauptung, dieses Institut sei nicht vollständig gewesen, vollständig falsch. Die Einführung der Inquisition entsprach vielmehr dem Wunsche des Volkes, während sie der Adel und die höhere Geistlichkeit vielfach bekämpften.

Die Autos da Fé (Glaubensakte), welche heutzutage vielfach „harmlosen“ Seelen fürchtbares Grausen erregen und Stoff zu Anklagen gegen die Inquisition liefern müssen, sind zu diesem Zwecke ganz ungeeignet. Ein Auto da Fé war keineswegs ein ungeheures Feuer und eine kolossale Schmorpfanne, um welche die Spanier wie Kannibalen saßen, um sich etwa alle Quartale am Kösten und Braten einiger hundert Ungläubiger zu ergötzen, sondern eine religiöse Handlung, welche teils in der Freierrklärung fälschlich Angeklagter, teils in der Ausöhnung Reuiger und Bußfertiger bestand. Es brannte bei ihnen nichts anderes als die Kerze, die der Reuige in der Hand trug.

Vielmehr hört man auch die lächerliche Behauptung, die Inquisition habe den Geist des spanischen Volkes geschwächt und jeden Fortschritt der Kultur und Wissenschaft unterdrückt. Damals lebten die größten Theologen, Philosophen und Dichter (Cervantes, Lope de Vega, Calderon), deren Werke mit Genehmigung der Inquisition erschienen. Gelehrte Schulen wurden gegründet und die fleißigsten Studien mit Eifer betrieben. Die Hochschulen waren durch Gelehrte ersten Ranges geziert, und selbst Ausländer wurden nach Spanien berufen, um der Wissenschaft neuen Aufschwung zu verleihen. Der Verfall der Wissenschaft datiert erst aus der Zeit, in welcher der falsche Liberalismus zur Herrschaft kam.

Leute übrigens, wie die Sozialdemokraten, welche die Brutalität des Völkens von Paris im Jahre 1870 (Erschießung des Erzbischofs Darbois, verschiedener Priester und anderer Unschuldiger) verherrlichen und sich solidarisch mit den Mordbuben erklären (Vergleiche Parteitag zu Halle 1880 Protokoll S. 165) und wie Hädel, der den Kulturkampf lobt (Weltz. S. 134), in welchem Tausende von Ordensleuten ohne Verhör und ohne Anklage verbannt oder unter Polizeiaufsicht gestellt wurden, Hunderte von Priestern um ihres Glaubens willen ins Gefängnis geworfen wurden, wo Bischöfe, Priester und Laien schwere Geldstrafen zu tragen hatten, wo die Katholiken, deren Söhne kurz vorher im Kriege ihr Blut und Leben fürs Vaterland geopfert hatten, ihres Glaubens wegen verfolgt wurden, — solche Leute haben jedes Recht verloren, in der Inquisitionsfrage mitzureden; sie billigen und wollen noch heute eine Inquisition, natürlich nur gegen die katholische Kirche.

Inland.

**Curitiba.** Aus dem „Janatiferfeldzuge“ sind vor einigen Tagen 8 erkrankte Soldaten zurückgeführt und haben im Militärhospital Aufnahme gefunden.

Im hiesigen Militärhospital wurde in diesen Tagen wieder ein Podenfall registriert. Ein kürzlich von S. Francisco angekommener Soldat war von der Seuche ergriffen worden. Er wurde ins Isolierhospital gebracht. Das Militärhospital wurde in der Folge gründlich desinfiziert.

Den Zeiten geht es wie manchen Menschen; sie werden schlechter gemacht, als sie wirklich sind. Allgemein klagt man auch hier über die schlechten Zeiten. Begibt man sich aber Sonntags nachmittags auf unsere Hauptstraße und sieht dem Karnevalstrubel zu, dann muß man sagen, die Zeiten sind doch wohl nicht so schlecht wie sie gemacht werden. Das Geld fliegt nur so in Gestalt von Confettis, Serpentin und Aether auf die Straße. Der Festausschluß Puritanos hat für seine karnevalistischen Zwecke eine Sammlung veranstaltet, und er kann mit dem bisherigen Ergebnis zufrieden sein. Die Munizipalkammer hat 8 Contos gependelt, 14 hiesige Firmen geben je 100\$, 73 Firmen je 50\$; das macht in Summa schon über 13 Contos.

Der Polizeidelegat Muricy und der Polizeiarzt Dr. Santiago haben sich nach der an der Graciosastraße liegenden Kolonie Quatro Barras begeben, wo wieder einmal eine Schlägerei stattgefunden hatte. Zwei Personen haben dabei ihr Leben verloren.

Auf der Rua Graciosa wurde am Montag abend gegen 8 Uhr ein Mann, als er friedlich nach Hause gehen wollte, von zwei Unbekannten überfallen. Sie warfen zuerst mit Fäusten nach ihm, von denen ihn eine an der Arm traf. Dann fügten sich die beiden auf ihn und der eine versetzte ihm einen Messerstich. Der Angegriffene wurde später in einer Apotheke verbunden und dann nach Hause gebracht.

Der Tiro Rio Branco hat am Sonntag seine neue Kasino feierlich inaugurirt, die auf dem Grundstücke des früheren Polithema liegt.

Das hiesige Pasteur-Institut hat am 29. ds. den ersten Fall behandelt, obwohl es noch nicht offiziell inaugurirt ist. Das 13jährige Mädchen Julia Carvalho war in Campo Largo im Munizip S. José dos Pinhães von einem tollen Hunde in die Hand gebissen worden. In Ponta Grossa wurde vor einigen Tagen Herr Pedro Pitella von einem tollen Hunde gebissen. Auch er wird im hiesigen Institut behandelt werden.

— In Quatro Barras haben die Geschwister Josepha Franco de Miranda und José Franco de Miranda Selbstmord begangen. Wie es heißt, hatte José seine Schwester getödtet, weil sie ohne Erlaubnis einige Stunden lang das Haus verlassen hatte. Sie erschloß sich dann an Kerger. Als ihr Bruder sie als Leiche fand, griff er zu derselben Waffe und machte ebenfalls seinem Leben ein Ende.

**Schornsteinbrand.** Gegen 9 Uhr abends bemerkten einige Zivilwächter Rauchmassen über dem Dache der Bäckerei des Herrn Guilherme Senff in der Rua José Bonifacio. Wie sich herausstellte, handelte es sich um einen Schornsteinbrand, der sich jedoch auf das ganze Gebäude auszubreiten drohte. Da der Schornstein sehr hoch war, gelang es den zum Löschen herbeigeeilten Personen nicht, das Feuer zu erlösen. Die Feuerwehr erschien schließlich mit der Spritze und hatte den Brand auch bald gelöscht. Der Schaden ist verhältnismäßig gering. Bemerkenswert ist hier, daß die Landleute in Deutschland ein einfaches Mittel gegen den Schornsteinbrand in Anwendung bringen und damit in der Regel gute Erfolge erzielen. Sie nehmen ein kleines Quantum Schießpulver, etwa soviel, wie für einen Flintenschuß nötig ist, und brennen es unten im Schornstein an. Die starke Rauchmasse, die sich beim Aufkommen des Pulvers bildet und durch den ganzen Schornstein nach oben zieht, erstickt fast immer das Feuer.

**Der Staatskongreß** ist am Sonntag in Gegenwart von 25 Deputierten und zahlreichen Gästen feierlich eröffnet worden. Das Verlesen der Botschaft des Staatspräsidenten nahm eine Stunde in Anspruch. In der Folge wurde das Präsidium gewählt. Herr Alencar Guinardes wurde zum Präsidenten, Herr Munhoz da Rocha zum 1. Vizepräsidenten und Herr Ottoni Maciel zum 2. Vizepräsidenten ernannt.

**Zur Janatiferbewegung.** Der frühere Matrose Benuto, welcher seinerzeit an der Frottenrevolte mitbeteiligt war, treibt sich jetzt als Bandenführer umher. Nachdem er eine Zeilang an der S. Paulo — Rio Grande-Bahn gearbeitet hatte, ließ er sich in der Gegend von Timbo nieder, wo er sich bald berichtigt machte. Als die Janatiferbewegung ausbrach, zog er mit 12 Gefolgsleuten zum Lager der Janatifer, wurde aber abgewiesen. Seit dieser Zeit „arbeitet“ er mit seiner Bande, die sich auf etwa 50 Mann verstärkt hat, auf eigene Rechnung. Auch Tres Barras sieht sich von ihm bedroht.

Die gegen die Janatifer ausgerüsteten Bundesruppen ziehen sich in der Gegend von Espirito Santo zusammen, von wo aus man gegen die Janatifer vorgehen will. In der Gegend von Gragoatá in Sta. Catharina haben die Janatifer wieder Vieh geraubt, um ihr Lager in Taquarussu mit Proviant zu versehen.

**Der Präsidentschaftskandidat und die religiöse Frage.** Im Namen des Centro Catholico do Brazil legte kürzlich eine Kommission, aus den Herren Conde de Laet, Vater Ricardino Seve und Dr. Placido de Mello, dem Präsidentschaftskandidaten Dr. Wenceslau Braz acht Fragen vor, durch deren Beantwortung er sein Verhalten gegenüber den Katholiken kundtun sollte.

Die erste Frage bezüglich der Ehescheidung beantwortete er folgendermaßen: Immer war ich und werde ich sein gegen die Verleugung einer Aenderung der gegenwärtigen Bestimmungen unterer Gesetze über die Ehescheidung. Zu der Frage bezüglich der Güter der religiösen Orden äußerte sich der Präsidentschaftskandidat, er halte es mit denjenigen, welche die Ausnahmegesetze gegen die Güter der religiösen Orden als abgesehrt betrachten. Ueber die Aufhebung der Gefangenschaft beim Vatikan jagte er, als Bundesdeputierter in zwei Legislaturperioden habe er sechsmal gegen das Aufheben der Gefangenschaft gestimmt. Bezüglich der Indianerleiche sei er für die Protektion der Ratschläge von Seiten der religiösen Orden, ohne daß indessen andere Arten von Ratschläge benachteiligt werden dürften, und daß die Freiheit der Indianer gewährleistet würde. Im Prinzip und in der Praxis sei er für die Sonntagsruhe. Bezüglich der Auslegung der Konstitution sei er für die freirechtliche nordamerikanische Auffassung. Die Privatschulen müßten nach seinem Dafürhalten, sobald die Föderalregierung in der Lage sei, gemäß der Zahl und den Fortschritten der Schüler subventioniert werden, wenn sie den Forderungen der Hygiene entsprechen und sich einer Fiskalinspektion unterziehen. Der Präsidentschaftskandidat hat also alle Fragen dem Wunsche des katholischen Zentralverbandes entsprechend beantwortet.

**Was die Prophetin sagte.** Das Blatt „A Noite“ hatte lange keine Sensation mehr gehabt, darum begab es sich zu der Wahrsagerin Madame Sjina, und befragte sie über die Ereignisse während der Regierung des zukünftigen Präsidenten Wenceslau Braz. Wabame warf einen raschen Blick in die Zukunft und verkündete: die Regierung des künftigen Präsidenten sei voller Hoffnungen, im Anfang sehr schwierig und voll Intrigen, aber der Sturm lege sich, die Ruhe komme und alles gehe in seinen Geleisen. Im Jahre 1915 würden sich die Einnahmen Brasiliens sehr vermehren und enorme Summen in die Staatskassen fließen; dennoch habe das Jahr seine Schwierigkeiten. Die zukünftige Regierung sei gut, sehr gut, überlegend, sparsam und besser orientiert als die gegenwärtige.

Wir werden viele Verbesserungen, aber auch Unannehmlichkeiten haben. Ein großer junger Mann und hervorragender Politiker wird sich von der Regierung zurückziehen, was große Unzufriedenheit hervorrufen wird. Aber das Land wird keinen Schaden davon haben, die Politik nimmt vielmehr eine bessere Orientierung an. Wenceslau Braz wird erkranken und nach dem zweiten Regierungsjahre die Regierung niederlegen, um eine lange Reise zu machen. Lauro Müller wird weiterhin Minister des Aeußeren bleiben. Acht Monate nach dem Regierungsantritt des Herrn Wenceslau Braz wird sich die Lage in den Nordstaaten bessern. Zwei Nordstaaten werden sich wegen religiöser Fragen streiten; einer versucht es, sich von der Union zu trennen und unter dem Schutze Nordamerikas eine eigene Republik zu gründen. Er wird es aber bereuen. Vor der Wahl des Wenceslau Braz wird es einen Wonnarüstenaufstand geben, den man aber unterdrücken wird. Der Reporter besuchte daraufhin noch eine andere Wahrsagerin, die ihm aber nur wenig Zukunftsweisheit verzapfte, immerhin aber dem neuen Präsidenten eine glückliche Regierung veränderte.

**Unser Symphonie-Orchester** gab am vergangenen Samstag, den 31. Januar, in den Räumen des Teuto-Bräu. Turnvereins unter Leitung seines Kapellmeisters, Herrn Leo Rehler, das dritte Symphoniekonzert. Zur Darbietung gelangten eine Reihe erlebener Schöpfungen namhafter französischer Komponisten. Die Vorführung jeder Nummer zeugte von feinsinnigen

Verständnis und liebevollem Eingehen auf die Schönheiten der Werke französischer Meister und brachte dem Orchester und seinem bewährten Leiter neue Triumphe zu den bisherigen künstlerischen Erfolgen. Es wäre lohnend, auf die einzelnen Programmnummern, die dem Orchester zugewiesen waren und von ihm mit Bravour durchgeführt worden sind, näher einzugehen. Wir müssen es uns leider aus Raumangel versagen; überdies haben wir uns darüber schon in einer Vorbesprechung geäußert.

Dagegen dürfen wir nicht unterlassen, der einzelnen Solisten, die ihre Kräfte dem Konzerte gewidmet, in anerkennenden Worten zu gedenken. Herr Opernsänger Georg Wucherpfennig sang die Rosenarie aus Carmen v. Bizet in italienischer Sprache und bezauberte durch seine weiche, ausdrucksvolle Stimme und einen glänzenden Vortrag. Fräulein Josepha Correia Defreitas trug die Arie aus Mireille von Gounod und «Os Mosquitos da Rainha» von Haendel vor und entzückte durch ihre grandiose Technik und eine hübsche Stimme so sehr, daß sie sich jedesmal zu einer Zusage bequemen mußte. Ebenso erntete Fräulein Marietta Bezerra mit der Arie aus Mignon von Ambroise Thomas und der Arie aus Louise von Gustav Charpentier stürmischen Beifall; scheint es doch, als wenn mit jedem neuen Auftreten der beliebten Gesangsünstlerin Stimme und Vortrag sich noch immer mehr vervollkommneten. Und Fräulein Ilse Franz, die das herrliche Gounod'sche Ave Maria zu der Wachsigen Begleitung vortrug, gebührt ebenfalls warme Anerkennung, die ihr auch durch lauten Beifall geäußt wurde.

Den größten Enthusiasmus löste indessen Herr Ludwig Seger aus mit seinem Violinkonzert v. Beethoven, in dem er sich als Violinvirtuose vorstellte, der alle Mittel einer blendenden Technik auf seinem Instrumente beherrschte, eine Technik, die mit feinstem Vortrag vereint, zur Bewunderung hincrist.

So kann sich also das neuste Symphoniekonzert seinen beiden Vorgängern würdig an die Seite stellen.

**Porto União da Victoria** den 30. Jan. 1914.

Kaisergeburtstagsfeier in der Deutschen Schule und im Klub zu Porto União da Victoria. — In feierlicher Weise wurde am 27. Jan. in der hiesigen Deutschen Schule und im Klub União do 55. Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. begangen. Die Feier nahm nachmittags 3 Uhr im deutschen Schulgebäude ihren Anfang, woselbst unter Anwesenheit zahlreich versammelter Schulfreunde und -gönner von dem Schulvorstand Herrn Rob. Bröll unter belehrender und ermahnender Ansprache den Schülkinder eine sinnvolle z. T. gestrichelte, z. T. bemalte Fahne und das Porträt Seiner Majestät in Admiralettsuniform überreicht wurde. Der Vortrag des Herrn Lehrers über die Geschichte des preussischen Herrscherhauses, sowie Deklamationen und Gesänge der Schulkinder verließen dem Feste eine weisevolle Stimmung. Die Feier fand abends 9 Uhr in dem reich geschmückten Klubhause ihren Fortgang. Die Eröffnungsansprache hielt in portugiesischer Sprache Herr Cel. Rodolfo Roda, die Hauptrede Herr Friedrich Kienast dahier. Der Redner hob in derselben u. a. hauptsächlich das traufvolle unermüdete Wirken der Auslandsdeutschen in ihrer neuen Heimat Brasilien hervor, so dann wies er aber auch mit begeisterten Worten auf deren treue Anhänglichkeit an die alte Heimat und auf deren Liebe zu Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II. hin. Im Anschluß an diese Rede fand nach einigen Gedichtvorträgen Ball statt, auf welchem die verehrte Musikkapelle „Carlos Gomes“ durch Intonierung ihrer bekannten melodischen Weisen wiederum den Beweis ihrer hervorragenden musikalischen Tüchtigkeit lieferte. Die Feier verlief mit der fröhlichsten Stimmung in den Morgenstunden des 28. Januar.

**Palmas.** 27. I. 14. (Korresp.) Ein „Hauptmann von Ropendia“ in Palmas. — Der Kompaß brachte in einer der letzten hier eingetroffenen Nummern, daß ein Jagendeiro Lopes nach Palmas ausgewandert sei, weil er sich nicht mehr wohl gefühlt habe im Gebiete der Janatifer. Es ist wahr, daß ein Mann mit weiten Wundhöfen, der sich Lopes nannte, hier vor ca 14 Tagen eintraf und bald zum Gegenstande allgemeiner Aufmerksamkeit wurde, da er eine der größten Jagendas in Palmas laufen und für dieselbe ohne weiteres 410 Contos zahlen wollte. Als der Kontrakt fertig war, ließ er von einem Geschäftsmann zwei Telegramme schreiben, durch die er einen „Freund“ beauftragte, durch die deutsche und englische Bank die hohe Summe dem früheren Besitzer der gestauten Jagenda zu Verfügung zu stellen. Jeder zog den Hut vor einem solchen Kroesus! Inzwischen hatte der „reiche Jagendeiro“, der vorgab, er hätte fliehen müssen aus Curitiba, wo man mehrere Mitglieder seiner Familie ermordet habe — einige Bezahlungen zu machen. — Auf seine 500 Oshen, die er in der „Nähe“ hatte, wollte niemand ihm etwas geben, weil auch hier Geldnot herrschte. — So fragte er denn beim Solierer an, ob derselbe ihm ein Conto, das er natürlich gar nicht hatte, wechseln könne. Auf die negative Antwort bat er denselben, ihm 20000 zu leihen, was auch ohne denselben Erfolg. Dann taufte der „Jagendeiro“ bei verschiedenen Kaufleuten ein, ohne zu zahlen, besuchte in der Folge den Verkäufer der großen Jagenda, dem er sagte: Sie wissen ja, wie es steht mit mir, daß ich ohne Geld fliehen müßte, und so möchte ich gerne wissen, ob Sie mir nicht 500000 vorstrecken könnten. Als ihm die Summe sofort zur Verfügung gestellt wurde, trollte er mit einem schönen ebenfalls geborgten Mantel davon, nachdem er noch den Solierer, bei dem er 100000 Kleingeld leichter gemacht. Mit dem Manne war auch der Kontrakt verschwunden, und das gab Gelegenheit, daß man anfang zu zweifeln. Bald flogen nach allen Seiten hin Telegramme und, wie man hört, hat man den „Hauptmann“ in Porto União gefaßt.

In Palmas ist alles ruhig. P. Bonifacio O. F. M. befindet sich seit Ende des Jahres in Franay und bleibt bis Ende Februar, um das Volk von Ausschreitungen fernzuhalten.

**Nio Negro.** (Korresp.) Die Mädchenräuber nehmen hier immer mehr zu. Von allen Seiten der Stadt werden Fälle berichtet, daß (meist schwarze) Männer (meist Schulmädchen) zu ergreifen und fortzuschleppen. Wenn dann jemand zur Hilfe kommt, ergreifen die mehr zur Schule. Viele Leute schämen ihre Kinder nicht mehr zur Schule. Das ganze Volk ist aufgeregt und hat gute Lust, eine Treibjagd anzustellen und den Wagnern mit der Waffe zu Leibe zu gehen, da sich die Polizei wenig um die Sache bekümmert.

**Paranaguá.** Nach 76tägiger Fahrt ist das englische Segelschiff „Cameron“ von London aus in Paranaguá eingelaufen. Das Schiff brachte das Material für die Kanalisation in Paranaguá.

**Marechal Wasset.** In der Nacht vom 14. ds. den 15. Januar ging das neue Schulgebäude, das eben vollendet war und am 1. Februar eingeweiht werden sollte, in Flammen auf. Man glaubt, eine verbrecherische Hand im Spiele war.

**Staat Ceara.** Die Revolution in diesem Staate lenkt allmählich die Augen des ganzen Landes auf sich. In dem von den Rebellen besetzten Gebiete schalten und walten diese ganz nach Willkür. Sie haben einen langgedehnten, der Beamte ein- und abzieht. Der Gouvernador bewaffnet Zivilisten, um sie mit den Rebellen gegen die Aufständigen zu schicken. Er heißt, will er, wenn ihm die Bundesregierung keine Hilfe schickt, die Unterjüngung der Nachbargouvernoren, Pernambuco und Bahia nachzusehen.

Die Revolution in diesem Staate lenkt allmählich die Augen des ganzen Landes auf sich. In dem von den Rebellen besetzten Gebiete schalten und walten diese ganz nach Willkür. Sie haben einen langgedehnten, der Beamte ein- und abzieht. Der Gouvernador bewaffnet Zivilisten, um sie mit den Rebellen gegen die Aufständigen zu schicken. Er heißt, will er, wenn ihm die Bundesregierung keine Hilfe schickt, die Unterjüngung der Nachbargouvernoren, Pernambuco und Bahia nachzusehen.

Der Leutnant Alípio de Barros, welcher am 20. Dezember die Polizeitruppen gegen das Rebellentum führte, ist in diesen Tagen nach Rio gefahren und hat sich dem Kriegsminister vorgestellt. Er erzählt folgendes über den Angriff. Am 20. Dezember sei er an der Spitze von 531 Polizeioffizieren gegen Joazeiro marschiert. Er habe es stark befehligen müssen, mit Gräben, Zäunen und anderen Befestigungsmitteln versehen. Er habe die Festung angegriffen. Die Rebellen, welche anscheinend über 3000 Mann stark gewesen seien, hätten das Feuer heftig erwidert. Nach mehrstündigem Kreuzfeuer habe er eingesehen, es sei unnütz sei, den Kampf fortzusetzen, und daß Joazeiro unheimlich sei. Er habe seine Truppen abends nach und nach, ohne daß es die Rebellen bemerkt hätten, nach Crato zurückgezogen. Um 9 Uhr sei keiner seiner Soldaten mehr vor Joazeiro gewesen, trotzdem hätte die Rebellen bis gegen Morgen gefeuert. Er hätte die Anführer der Rebellen, den Padre Cicero, für einen Banditen. Derselbe habe schon seit Jahren Waffenmaterial für die Revolution gekauft und immer vorgegeben, die Staatsregierung zu unterstützen. Die Stellung des Gouvernors Franco Rabello halte er für sehr gefährdet, und es sei zweifelhaft, ob er sich seiner Stellung halten könne.

**Staat Bahia.** Ueber die Ueberschwemmung in Bahia kommen weitere Nachrichten, welche den ganzen Ernüchterung der Lage schildern. Der Munizipalintendant von Alagoas richtete an den Bundespräsidenten folgendes Telegramm: Infolge eines Unwetters ist dieses Munizip vollständig unter Wasser gesetzt; die Flüsse haben eine nie gekannte Höhe erreicht. 300 Häuser, Trapiques und Kapellen sind eingestürzt. Die Ueberschwemmung ist am größten in dem Fluziale des Rio Almada. Zahlreiche Personen sind ertrunken. Der angerichtete Schaden übersteigt 3000 Contos. Ich bitte um Unterstützung. — Der Gouvernador von Bahia erhielt die telegraphische Mitteilung, daß die Villa Conde und das Städtchen Barra das Contas so gut wie zerstört sind. Auch in Cachoeira sind viele Häuser eingestürzt. Das Städtchen Roda Lage ist vollständig zerstört, alle Häuser sind nach telegraphischen Berichten von der Strömung fortgerissen worden. Die Dampfer, welche den hungernden Bewohnern Lebensmittel bringen, schweben in großer Gefahr; die beiden Dampfer „Virahy“ und „Itaipava“ sind bereits aufgelaufen. Viele Personen, deren Häuser zerstört sind, haben in den Kirchen Zuflucht gesucht. In Zeitungen von Bahia haben Subskriptionslisten eröffnet.

**Bundeshauptstadt.** Ein argentinischer Polizeiarzt hat den flüchtigen Mörder David Saad in Rio abgeholt und ihn an Bord des Dampfers „Cap Finisterre“ mit nach Argentinien genommen. Bekanntlich mußten die argentinischen Gerichte vor der Auslieferung erst versprechen, die Todesstrafe in eine andere Strafe zu verwandeln, was auch geschah. Die Polizei von Rio und Buenos Aires wollen ein Uebereinkommen treffen in dem Sinne, daß von Zeit zu Zeit brasilianische Agenten nach Buenos Aires und argentinische nach Rio gehen, um die Verbrecher aufzufindern, welche von einer Seite zur anderen geflohen sind.

Ein Statistik über die Unfälle auf der Zentralbahn seit dem Jahre 1911 bringt die „Epoca“ in Rio. Die Zahl der Getödeten einschließlich der von Zügen überfahrenen Personen beträgt 645; schwer verwundet wurden 56, leicht verwundet 83. Zugzusammensetzung gab es 49, Entgleisungen 174, Brandunfälle 5, Lokomotiven wurden 22 zerstört, 51 schwer und 150 leicht beschädigt; Wagen wurden 84 zerstört, 45 schwer und 181 leicht beschädigt.

Die Boden nehmen in Rio eine Verbreitung an, welche die Aufmerksamkeit der Gesundheitsbehörde wachgerufen hat. Der Direktor der Hygiene Dr. Carlos Seidl hat am 30. Januar alle im Hygienedienst beschäftigten Ärzte, Inspektoren und Agenten zusammen gerufen, um die Maßnahmen zu beraten, welche gegen die Seuche zu treffen sind. Es wurde unter anderem befohlen, daß die Beamten in ihrem Revier alle Wohnungen besuchen und die Bewohner überreden sollen, sich impfen zu lassen, daß ferner Statistiken über die Zahl der gemipften Personen aufgenommen werden. Durch Vermittlung des Ministers des Innern will man sich die wöchentlichen Listen der Geburten verschaffen, um die Eltern zu bewegen, ihre Kinder impfen zu lassen, wenn diese drei Monate alt sind.

Der Flieger Darioli unternahm am 1. ds. einen Flug und erreichte eine Höhe von 2700 Meter. Er schlug somit für Brasilien den Höhenrekord. Wie er sagt, machte sich von der Höhe von 2000 Meter aus eine große Kälte fühlbar.

Der portugiesische Kaufmann Henrique Freire, welcher unter der Anklage steht, seinen Bruder Anselmo Freire durch einen gedungenen Mörder umgebracht zu haben, zeigt seit einigen Tagen Spuren von Wahnsinn. Die Ärzte sind noch im Zweifel, ob er den Wahnsinn Mann spielt oder ob er wirklich irrsinnig geworden ist.

**Telegramme.** Deutschland. Kaiser Wilhelm hat in Berlin lebhaft Diskussion hervorgezogen, weil er anfänglich Herrn Rämpf, die Hand nicht zum Danke für seine und des Reichstages Glückwünsche gereicht hat, während er dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Werten hierzu, daß dieses bei Herrn Wedel aus Grünberg persönlicher Freundschaft geschähe sei, und man könne der Unterlassung des Händedruses gegenüber Herrn

Rämpf keinerlei politische Bedeutung beimessen. Einige Berliner Zeitungen behaupten jedoch, der Kaiser habe in früheren Jahren auch dem Reichspräsidenten stets anlässlich seines Geburtstages die Hand gedrückt, und sie glauben in der Abweichung von dem früheren Miss eine Demonstration gegen das Verhalten des Reichstages erblicken zu müssen.

**Italien. Explosion.** In der Nähe von Genua fand in einem Pulverturm eine heftige Explosion statt. 5 Soldaten und eine Zivilperson kamen um, zwei Soldaten und ein Arbeiter wurden schwer verletzt. Das Unglück soll durch Unvorsichtigkeit eines Soldaten verursacht worden sein.

**Großbritannien.** Die japanische Regierung wird von nordamerikanischen Zeitungen heftig angegriffen, weil sie den Export japanischer Waffen für die Regierung des Präsidenten Huerta in Mexiko begünstigt.

**Holland.** Untergang eines Unterseebootes. Telegramme vom Haag besagen, daß in der Nähe der Hafenanlagen von Scheveningen das Unterseeboot „N 5“ untergegangen ist. Ein Matrose ertrank.

**Frankreich.** Eine bis jetzt unbekannt Krankheit ist laut dem Bericht des „Matin“ in

der Gegend von Marseille bei einer Anzahl von Hunderten aufgetreten. Dieselbe wird mit dem Namen „schwarze Pest“ bezeichnet und ist aus Indien eingeschleppt worden. Nach ärztlichen Feststellungen wird die Krankheit leicht auf Kinder übertragen. Die Ärzte fordern die Gesundheitsbehörden auf, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um einer Ausbreitung der Seuche vorzubeugen, unter anderem die Einfuhr von Hunden aus fremden Ländern zu verbieten.

Der angebliche Verkauf der russischen Putiloff-Werke an Krupp. Das Gerücht, die Firma Krupp beabsichtige mit Unterstützung einiger Banken, die russischen Putiloff-Werke für 20 Millionen Rubel anzukaufen, hat bei der französischen Regierung und in ganz Frankreich große Bestürzung hervorgerufen und ist Gegenstand lebhafter Diskussion im französischen Parlament geworden. Putiloff soll sich zuerst nach Frankreich gewandt, hier aber verschlossene Geldtaschen gefunden haben, da man trotz gewissen wäre, wenn das den Schneiderschen Werken unbequeme russische Konkurrenzunternehmen in die Brüche gehen würde. Da nun aber Gefahr besteht, daß das russische Werk in deutsche Hände gelangt, ist die Bestürzung groß. Andererseits verlautet, daß die Putiloff-Werke nicht verkauft,

sondern für 20 Millionen Rubel vergrößert werden sollen. Die ganze Sache scheint nichts weiter zu sein als ein geschicktes Finanzmanöver, um französische und russische Geldmänner gefügig zu machen, dem geldbedürftigen Putiloff-Werke finanziell unter die Arme zu greifen. **Portugal.** Unglück in einem Sterbehause. In Ennoriz stürzte in dem Augenblicke, als man den Sarg mit der Leiche einer Frau aufheben wollte, um sie zu beerdigen, der Fußboden ein und riß die Tote und circa 50 Personen mit sich in die Tiefe. Nur mit Mühe konnten die unter den Trümmern Begrabenen aus ihrer traurigen Lage befreit werden. Viele Personen hatten Verletzungen erlitten.

**Rußland.** Raub einer Postsendung. Aus Rostow am Don wird berichtet, daß ein Postfach mit 100 000 Rubel Inhalt geraubt wurde, als man ihn von der Bahnstation zur Postagentur transportierte. Die Polizei verhaftete den Beamten, der die Sendung begleitete.

**Chile.** Erdbeben. Seit einigen Tagen sind in der Gegend von Santiago und Valparaiso heftige Erdbeben verspürt worden. Eine große Anzahl von Gebäuden stürzte ein, wodurch viele Familien obdachlos und in eine beklagenswerte Lage versetzt wurden.

**Vereinigte Staaten.** Schiffsunglück. Nachrichten aus Newport zufolge stieß in der Nähe der Antillen der Dampfer „Monroe“ mit dem Dampfer „Nantudet“ zusammen. Der Dampfer „Monroe“ wurde schwer beschädigt und sank innerhalb 10 Minuten. 23 Passagiere und 24 Matrosen ertranken. Es wurden 31 Passagiere und 58 Mann der Besatzung, unter diesen sämtliche Offiziere, gerettet. Der Dampfer „Nantudet“ wurde nur leicht beschädigt.

**Argentinien.** Duell. Ein gewisser Dr. Ernesto Claros und der Major Belisario Anhubada fanden, daß ihre Ehre reparaturbedürftig sei. Sie forderten sich also zum Duell, fanden sich nach den notwendigen Präliminarien und mit dem vorgeschriebenen Troß von Zeugen und Ärzten in einer einsamen Gegend ein, und das welterschütternde Ereignis ging vor sich. Beide schossen ihre Revolver in die Luft; somit war ihre Ehre wieder hergestellt, und sie feierten Versöhnung. Wie man sieht, hätten hier zwei Schokoladerevolver auch ihre Dienste getan oder, wenn es auf Knall und Rauch ankommt, ein paar Raketen, die man in die Luft schießt. Jedenfalls kommen sich die beiden Duellanten nun wie Helden sondergleichen vor.

**Gymnasio Sta. Catharina FLORIANOPOLIS**  
Prachtvolle Lage am Meeresstrand  
Grosse Sportplätze — Seebäder  
Vorschulen - Handels- u. Gymnasial-Cursus  
INTERNAT - HALB-INTERNAT - EXTERNAT  
Die Prüfungen neu aufzunehmender Schüler beginnen am 16. Febr.  
Unterrichtssprache portugiesisch  
Prospekte stehen in der Redaktion dieses Blattes zur Verfügung.  
Auskunft erteilen ebenfalls die hochw. P.P. Franziskaner (46)

**Maskenkostüme jed. Art**  
Masken u. Karnevals-Artikel  
in grosser Auswahl  
bei  
**Casa Carlos Frank**  
RUA COMMENDADOR ARAUJO 22 A  
Auf Wunsch werd. Kostüme angefertigt  
Desgleichen ist ein reiches Sortiment zum Vermieten vorhanden.

**FAVORITA** ist die beste aller SCHUHCREMEN  
und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich! (35)  
DEPOSITÄRE:  
R. Hatschbach & Irmão, Rua Riachuelo 58 Curitiba-Paraná  
EN GROS Verkauf EN DETAIL

**Bierbrauerei CRUZEIRO**  
Der Unterzeichnete teilt den Herren Geschäftsleuten, seinen Freunden, sowie dem Publikum im allgemeinen mit, dass nach wie vor in allen Geschäften, Restaurants, Hotels etc. die bestbekanntesten Marken der Biere **Cruzeiro, München, Paraná \* Pomba** zu haben sind, die weder in Bezug auf Qualität noch auf sorgfältige Fabrikation die Konkurrenz der übrigen in diesem Staate zum Verkauf ausgestellten Marken fürchten. Die der BRAUEREI CRUZEIRO sind ausgezeichnet und konkurrenzlos. Man verlange also **CHOPS CRUZEIRO**, und man wird sich von dieser Wahrheit überzeugen. (249)  
**Chops** sind ausgezeichnet und konkurrenzlos. Man verlange also **CHOPS CRUZEIRO**, und man wird sich von dieser Wahrheit überzeugen. (249)  
**Trinkmit** ist ein alkoholfreies Bier, das besonders schwachen und magenkranken Personen zu empfehlen ist, denn es ist Medizin.  
**Luis Leitner**

**Ein Junge** von 14 15 Jahren, der deutsch sprechen, lesen und schreiben kann, findet sofort Stellung in der **Confetteria Cometa**  
Es werden 2-3 gute Bauschlosser für sofort gesucht, Akkordarbeiter bevorzugt.  
In der Officina von **Seegmüller, Irmão & Cia.** (64)

**Handwerker-Unterst.-Verein.**  
Sonntag, den 8. Februar 1914 nachm. 3 Uhr  
**Ausschußsitzung**  
Tagesordnung:  
1. Verlesen des letzten Protokolls,  
2. Kassenbericht,  
3. Aufnahme neuer Mitglieder,  
4. Bericht des Vorstandes,  
5. Verschiedenes.  
Da sehr wichtige Sachen zur Beratung vorliegen, werden die Herren Ausschussmitglieder freundlichst ersucht, pünktlich u. vollzählig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Kranken-Unterstützungs-Verein CABRAL.**  
Die werten Mitglieder nebst gesch. Familien, sowie die Eingeladenen werden zu dem am 7. Februar im Lokale d. Teuto-Bras. Turnvereins stattfindenden **grossen Vepeinsball** hierdurch zur regen Teilnahme ganz ergebenst eingeladen.  
Sollte jemand bei der Verteilung der Einladungskarten unliebsamerweise übersehen worden sein, so möge derselbe sich an Herrn Josef Körbel wenden.  
Eintrittskarten sind im Voraus zu haben bei Kassierer Herrn **Max Rosenmann** (80)  
Der Vorstand.

**Teuto-Brasil. Turnverein.**  
Den verehrten Mitgliedern zur Nachricht, dass die unteren Vereinsräumlichkeiten am d. folgenden. Tagen s. Abhaltung von Festlichkeiten vergeben sind:  
Am Sonabend, den 7. Februar  
Montag 14. Februar  
16. Februar  
sowie am 2. und 3. Karnevalstage.

**Vorläufige Anzeig!**  
Am ersten Carnevalstage Sonntag, 22. Febr.  
**Gross. Maskenball**  
Grundidee:  
**München. Oktoberfest**

**Deutscher Schützenverein CURITYBA**  
Sonntag, den 8. Februar  
**Grosses Wanderpreis-, Wurst-, Geflügel- u. Prämien-Schiessen**  
Anfang Punkt 12 Uhr  
Die Herren Mitglieder werden höflichst ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.  
Am Mittwoch, den 4. ds. Mts.  
**Schützenratsitzung**  
im Lokale des Herrn Julio Köhlig.  
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Herren Mitglieder auf's freundlichste ersucht, in grosser Zahl zu kommen.  
Der Vorstand.  
I. A.: Der Schriftführer.

**Deutsch. Sängerbund.**  
Sonabend, 7. Februar (77)  
**Ausschuss-Sitzung**  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Deutscher Flottenverein CURITYBA**  
Nächste Sitzung:  
Freitag, den 6. Februar. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Sängerbund.  
TAGES-ORDNUNG:  
1. Verlesung des letzten Protokolls,  
2. Bericht über Kaisers Geburtstagfest,  
3. Etwaige Anträge.  
Um recht zahlreiches und möglichst pünktliches Erscheinen der geschätzten Mitglieder ersucht höflichst  
Der Vorstand. I. A.: Der Schriftführer.

**Seit 14 Jahren**  
bin ich Lehrer in Brasilien und infolge dieser aufreibenden Tätigkeit waren meine Nerven in letzter Zeit sehr geschwächt. Kopfschmerz, Mattigkeit, Appetitlosigkeit verschlimmerten sich nach und nach, so dass ich um meine Gesundheit ernstlich besorgt war. Es wurde mir empfohlen, „**ISIN VITALIN**“ zu gebrauchen, was ich auch befolgte. Nach Gebrauch von 6 Flaschen ist meine Gesundheit wieder vollständig hergestellt.  
Indayal, den 3. September 1913.  
**Max Meiselske** Lehrer.

**Todesanzeige und Danksagung.**  
Allen Freunden, Verwandten und Bekannten zur Nachricht, dass unser liebes Töchterchen **Klara** am 14. Januar im zarten Alter von 2 Jahren sanft entschlafen ist.  
Herzlichen Dank sagen wir allen denen, welche der teuren Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und Blumen und Kränze in so reichem Masse spendeten.  
Die trauernde Familie  
**João Schönberger**  
Ponta Grossa, 14. Januar 1914.

**Dank.**  
Der Vorstand der Tursektion des Handwerker-Unterstützungs-Vereins fühlt sich angenehm verpflichtet, allen denjenigen, die in irgend einer Weise zur Verschönerung des letzten Festes zu Gunsten der neuen Geräte beigetragen haben, den edlen Spendern von Geschenken für die Verlosung und Auktion, sowie den Damen, die in lebenswürdiger Weise den Verkauf von Losen übernommen hatten, ganz besonders aber den Damen Fräulein Amalia Sara und Eldritta Stenzel, sowie den Herren Hermann Rösle Jun. und Arnold Kelleter für ihre unegennützigen und aufopfernden Mühn zum guten Gelingen des Einakters „Die Naturheilmethoden“ hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen.  
Curityba, 2. Februar 1914.  
Der Sektionsvorstand.

**Ein Bursche,**  
der die Bäckerei erlernen will, kann eintreten bei **Alberto Eschholz**  
Rua 7. de Setembro Nr. 117

**Ein tüchtiger Schlosser,** welcher in **Portão- und Gitterarbeiten** bewandert ist, findet Stellung bei **Heinrich Kromer**, (59)  
Rua 7 de Setembro 115

Gesucht wird ein **Lehrbursche**  
für Sattlerei, (ein solcher, der schon gelernt hat, bevorzugt.) (28)  
**Praça Tiradentes 28.**

**Niederlage**  
verschiedener Sorten **Leder für Geschirre, Treibriemen, Sohlen u. Karons, ebenso Vaquettas u. s. w.**  
**RUA COMMENDADOR ARAUJO Nr. 15**  
(72) **Romão Endler.**

**Ernesto Müller, Ofensetzer**  
Curityba — Rua Martin Affonso  
empfiehlt sich zum Setzen von Oefen und Kochherden aus Kacheln, Fliesen und Mauersteinen, sowie zum Ansetzen von Fliesen in Küchen und Läden. Ausbesserungen und alle mir übertragenen Arbeiten werden sauber und zu soliden Preisen hergestellt. (50)  
Aufträge nehmen auch entgegen: **Herr Luiz Rose, Rua José Bonifacio; Herr Friedrich Mösken, Rua Vicente Machado 31**

**GABINETE DENTARIO**  
von **Carlos Eschholz**  
Sprechstunden von 11-6 Uhr  
Sonntags von 8-2 Uhr.  
Garantiert schmerzlose Behandlung nach neuest. Verfahren. (555)  
**TRAVESSA RIACHUELO**

**Älterer Kaufmann** sucht in deutscher Sprache möglichst mit Pension. Gef. Offerten unter **M. K. I. d. Exp. d. Bl.** erbeten.  
**! Unentbehrlich !**  
für Nervöse, Reconalescenten, Blutarme und Bleichsüchtige, Verdauungsleidende und insbesondere für Kinder ist  
**!! Biomalz !!**  
stets auf Lager in drei Qualitäten 1) einfach 2) mit Kalk extra und 3) mit Eisen bel (634)  
**Carlos Luhn & Irmão**  
Curityba Ponta Grossa

**Zu verkaufen.**  
Zwei grosse Kästen mit gut erhaltenen Schmetterlingen sind preiswert zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl. (53)

**Chacara**  
etwa 5 Kilometer von der Stadt (9)  
**Rio Negro**  
entfernt, mit grossem und gutem Wohnhaus und Paiol, drei Alqueiren Land und grossem eingezäuntem Garten, begrenzt von dem Rio Lanza und noch einem kleinen Flüschen, die sich zur Anlage industrieller Betriebe eignen, ist wegzugeduller billig zu verkaufen.  
Zu verhandeln mit dem Eigentümer **Ignacio Schröder, RIO NEGRO**

**ACHTUNG!** Ein grosser Posten **Stähle** gut gearbeitet, ist billig zu verkaufen (4 Stück 58000) (68)  
**Rua Dr. Muricy 73**

**Zu verkaufen:**  
10 Land-Lose in Rua Benj. Constant und Carlos Gomes, 1 Terrain mit Holzhaus in der Alameda D. Isabel. Zu erfragen bei **R. Spelts,**  
Rua S. Francisco 84, v. 8-9 u. 17-19. (31)

Eine **IMBUIA - SCHLAFZIMMER - EINRICHTUNG**  
steht billig zum Verkauf bei **Emilio Wendel, Rua Dr. Muricy 73** (62)

**Ein neuer Wagen**  
mit zwei Pferden ist billig zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. d. Bl. (68)

**Büsten**  
(Manequins)  
Jede Hausfrau kann ihre eigene Schneiderin sein, wenn sie sich eine Büste nach Mass bei mir bestellt. **Herren-, Damen- u. Kinder-Büsten** sind in grosser Auswahl vorrätig. Bestellung auf Mass wird in kürzester Zeit ausgeführt. (60)  
**Emilio Wendel, Rua Dr. Muricy 73**

**Billig zu verkaufen:**  
**Winchester-Gewehre**  
Ein Briefmarken-Album (74)  
Eine gute Zither  
Eine fast neue Flöte  
Mehrere Reisekoffer  
Ein Handtallas in 190  
Haupt- u. 161 Nebenarten  
bei **Ludwig Carl Egg** (Theatro Haerer)

**Wegzugshalber zu verkaufen**  
eine gut eingerichtete Bierbrauerei mit grossem Hause u. schönem Garten, sowie noch ein grosses (massives) angefangenes Haus mitten i. d. Stadt. Zu erfragen bei (52)  
**Ewald Gaertner in Castro.**

**Deutsch. Fräulein**  
gesetzten Alters, sucht Stellung als Führerin eines Haushaltes oder Stütze der Hausfrau; selbe ist perfekt im Kochen und versteht auch andere häusliche Beschäftigungen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. (79)

**Grosse Wohnung zu vermieten.**  
**RUA GRACIOSA 148.** (67)  
Näheres bei **Jorge Bonn,**  
**Praça Zacharias**

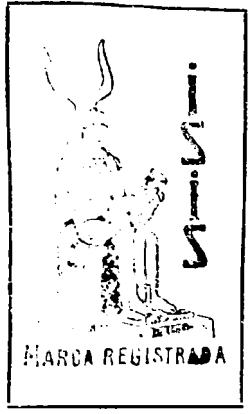
**SAMEN**  
Mit letztem Dampfer wieder eingeführt: **Mohrrüben, Radieschen, Carotten, Rettich, süsser Pfeffer, Kohlrabi, Blumen** und alle sonstige **Gemüsesamen.** (806)  
**Rua S. Francisco 84, Privathaus.**

**Gute frische Süssrahmbutter**  
stets zu haben bei (76)  
**Frederico Schmidt**  
**RUA AQUIDABAM 64**  
Padaria das Quatro Nações

**Täglich frische WEINTRAUBEN** (Borgorac u. Tercy) zu haben (57)  
auf der **Chacara 124 - BATEL**

**Geschäftsbücher**  
in allen gangbaren Grössen und Modellen findet man stets auf Lager bei ganz besonders billigen Preisen.  
Wiederverkäufer erhalten hoch. Rabatt (312)  
**Max Römer**  
Rua S. Francisco Nr. 32 u. 36

„ISIS-BICHOROL“



Alle Landwirte bezeugen einstimmig, dass „ISIS-BICHOROL“ noch immer unerreicht dasteht als Mittel zur Vertilgung von Zecken und allem sonstigen Ungeziefer b. Haustieren. (70)

H. S. D. G.

„Santa Ursula“ wird am 18. Februar erwartet und geht nach Florianopolis und Rio Grande weiter. „Christian X.“ wird am 28. Februar von New-York kommend in Paraná erwartet und geht nach dem nötigen Aufenthalt wieder nach New-York zurück. „Palatia“ wird am 1. März erwartet und geht nach Rio Grande und Rio Grande weiter. ... Mathias Bohn & Cia., Paraná

„Hotel Albion“

Rua Brigadeiro Tobias Nr. 87 u. 89 SÃO PAULO in der Nähe der Stationen Luz und Sorocabana. Alle Bequemlichkeiten für Familien und Einzelpersonen. Preis pro Tag 5 78000. Renoviert durch seinen neuen Eigentümer JOSE SCHNEEBERGER

Dauerhefe Florin ausserst treibfähig. Rua S. Francisco 84. (38)

FREI FÜR ALLE BRUCHLEIDENDEN

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probesendung für alle.

Ich heile Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „heile“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Heilung“, die wirklich eine Kur ist und bleibt und Bruchbänder für immer unnötig macht.

Es ist dies dieselbe Methode, durch welche Herr J. Fertig, Oberwittbach 5, Post Trenfeld, Bayern, im Alter von 73 Jahren von einem 12-jähr. Bruchleiden geheilt wurde; Herr Simon Schlagbauer, Rottau, St. Bernau, Bayern (6 Jahre lang Bruchleidend); und Herr M. Perschl, Oekonom, Passburg, Neukirchen, a/Enknach, Ober-Oesterreich, welcher im Alter von 69 Jahren von einem 8jähr. Bruchleiden geheilt wurde.

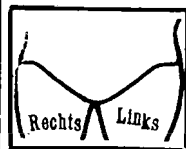
Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolute, vollkommene und dauernde Kur, das heisst, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins, und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen fertigmachten Bruchbändern foltern.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrlichste das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen.

Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an Dr. WM. S. RICE (G 2772), 8 & 9, Stoncenter Street London, E.C., England.



Alter? ... Wie lange bruchleidend? ... Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? ... Tragen Sie ein Bruchband? ... Name ... Adresse ...

Bekanntmachung!

Meiner werten Kundschaft sowie dem geehrten Publikum gestalte ich mir die Mitteilung zu machen, dass sich mein (804) ZAHNÄRZTLICHES ATELIER trotz des Neu-Baus in demselben Hause Travessa Riachuelo Nr. 1 weiter befindet. Hochachtungsvoll

Carlos Eschholz Zahnarzt

Soeben eingetroffen

der berühmte

„Stock Cognac Medicinal“

Garantiert echtes Weindestillat mit Plombe der k. k. Versuchsstation. Einzige Cognac-Dampf-Brennerei unter staatlicher Kontrolle.

Erlass d. k. k. Ackerbau-Ministeriums z. 16199 474/1904

Alleiniger Vertreter f. ganz Brasilien Ludwig Carlos Egg (Theatro Hauer)

TAFEL-BUTTER täglich frisch BACK-BUTTER

ohne Salz 1 kg 48000 bei gesalzen 1 kg 38500

Guilherme Eschholz Junior Padaria Paraná

RUA DO RIACHUELO Nr. 63

CASA GALVANI

Eine wichtige Anzeige:

Für Ärzte, Chirurgen, Zahnärzte und das Publikum im allgemeinen sei hierdurch bekannt gemacht, dass wir auf hiesigem Platze unter der Firma: (71)

Prostocimo & Thomaszeck

Rua Barão do Serro Azul Nr. 3

eine GALVANISCHE ANSTALT (zur Bildung galvanischer Niederschläge aus Gold, Silber, Bronze, Nickel, Messing etc. etc. auf andere Metalle etc.) errichtet haben. Die durch dauernde Tätigkeit unseres Socius W. Thomaszeck in Fabriken hervorragenden Ranges Deutschlands erworbenen Erfahrungen und der Erwerb der neuesten Maschienen durch die Firma Carl Riesenber, Hamburg 1, setzen uns in den Stand, alle uns übertragenen Arbeiten in sachgemässer, vorteilhafter, prompter Weise, wie auch bei billigstem Preise, zu erledigen.

Chirurgische, zahnärztliche und technische Instrumente werden ausserst gut und unter Garantie renoviert und vernickelt etc. etc. Kronen-Leuchter, Fahrräder, Nähmaschinen etc. werden durch galvanischen Ueberzug in verschiedenen Farben renoviert und emaillet. Waffen jeglicher Art werden neu bruniert und vernickelt.

Elektrische Apparate u. Instrumente, Waffen, Nähmaschinen, Fahrräder werden sachgemäss repariert.

Bei allen Aufträgen werden wir d. Grundsatz strengster Rechthlichkeit wahren u. stets bestrebt sein, das uns entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.

Carl Riesenber, Hamburg 1, Ibsenhaus

Gegründet 1890 Commission & Spedition Einkaufshaus für alle Exportartikel zu günstigsten Bedingungen. ...

Zahnärztliches Atelier

von Jack Dromlewicz. Schmerzloses Zahnziehen. Rua Conselheiro Barradas 103

Dr. Simon Kossobadzki

Innere, chirurgische Frauen- und Kinder-Krankheiten. Orthopaedie. Sprechstunden in der Wohnung von 1 bis 4 Uhr nachmittags. Rua Comendador Araújo 8 (654) Fernsprecher 536

Dr. Julius Szymanski

Docent an der Universität von Chicago

Augen-,

Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten

Consultorium Praça Tiradentes, Pharmaz. Alameda (Stellfeld). Sprechstunde 2-5 nachmittags. Privat-Spital Rua Itararé 86, Schaffershaus, Bonde America

Confetteria e Café Vienna

de CARLOS RUÉL

Rua S. Francisco 30

Täglich frisch:

- Apfelkuchen, Cremeschnitten, Kaffeekekuchen, Napfkuchen, Dacos, Blätterteig, Torten, Butterstangen, Butterkränze, Plattenkuchen, Schlagen usw. usw. (605)

Jede Bestellung wird prompt ins Haus geliefert

„Schomaker's Formecido“

als einzig und best dastehendes Mittel zur Vernichtung derselben. (544) Stets zu haben bei Carlos Luhn & Irmaos

Curitiba - Ponta Grossa.

Weintrauben

(Bergerne u. Terce) zu haben auf d. Chacara - Rua Graciosa neben der Bierbrauerei (Iwersen & Irmaos)

Allerlei.

Sprachliche Sprachentwicklung. In den Anzeigen einer Berliner Zeitung stand kürzlich: „Gefucht ein Startstromdirektor...“ Ein Mitarbeiter des „Türmer“ macht dazu folgende Glosse: Wir hatten in den Physikvorlesungen einen Professor, der nannte den jungen Mann, der ihm bei den Experimenten in der Wärmelehre half, seinen Wärme-Assistenten. Das liess er an. Wir sprachen von unserem Elektrischen Kollegheft und der magnetischen Prüfung. Sowie ich weiss, hat auch der alte Gasanstaltsdirektor schon lange dem konzentrierteren Gasdirektor weichen müssen. Es sollte mich nicht wundern, wenn wir demüthigt Gasbuchhalter und Wasserleitende dazu bekämen. Vielleicht steht auch schon der Schwachstromdirektor vor der Türe. Und wie lange wird es noch dauern, bis die Stadterwartungen endlich ihren Schneehof und ihren Lichtreferendar ernennen.

5 Millionen Mark Schaden durch Suffragetten angestiftet. Eine Aufstellung der „Times“ zufolge beläuft sich der Materialschaden, den die Suffragetten bisher durch ihre Brandstiftungen angerichtet haben, auf über 5 Millionen Mark.

Kaiserliche Auszeichnung der deutschen Retter bei dem „Vulturno“-Kuglück. Den beim Rettungsversuch anlässlich der „Vulturno“-Katastrophe beteiligten Offizieren und Mannschaften des Norddeutschen Lloyd, die schon durch die Gefährdung zur Rettung Zehntausender ausgezeichnet wurden, hat der Kaiser folgende Orden und Ehrenzeichen verliehen: Den Kapitän Hagenmeyer und Spangenberg den Kronenorden vierter Klasse, den ersten und zweiten Offizieren das Verdienstkreuz in Gold, den dritten und vierten das Verdienstkreuz in Silber und den Mannschaften das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens bzw. die rote Adler-Orden-Medaille, bzw. die Kronenordenmedaille. Insgesamt wurden 68 Auszeichnungen verliehen. — Der Nordd. Lloyd übermittelte seinen Kapitän und Offizieren zur Erinnerung an das Rettungswerk je ein vor-

zügliches Fernglas mit einer auf einer Silberplatte eingegrabenen Widmung.

Für die deutsche Militärmission.

Der Generalsekretär des Komitees für Einheit und Fortschritt, Widhat Schuki Bei, erklärte dem Konstantinopeler Korrespondenten des „Temps“: Wir haben die deutsche Militärmission angefordert, weil die Deutschen seit dreißig Jahren unsere militärischen Lehrer sind. Wir hätten uns schwer an jemand anders wenden können, denn wir hätten alles umstürzen müssen und uns überflüssigerweise und vollständig die Deutschen entfremdet. Uebrigens verkünden wir laut, daß wir die Deutschen für unser Unglück im ersten Balkankriege nicht verantwortlich machen; wir allein sind an unseren Niederlagen schuld. Wir hätten siegen können, wenn wir den Ratsschlägen und Weisungen von der Goly-Paschas treu gefolgt wären. War es vielleicht die Schuld unserer deutschen Instrukteure, daß wir zu Beginn des Krieges keinen Intendanten und keinen Sanitätsdienst hatten? Sie hätten ihn gern eingerichtet, aber wir haben ihnen niemals die Mittel dazu gegeben. Wir haben aus technischen und politischen Gründen das erste Armeekorps gewählt, damit die Deutschen ein Musterkorps daraus machen. Man hat gegen uns den Hauptvorwurf erhoben, daß wir die Politik in die Armeekorps getragen haben. Dieser Vorwurf ist bis zu einem gewissen Grade begründet, und wir wollen vor allem die Politik aus dem Armeekorps von Konstantinopel heraus treiben, wo sie am gefährlichsten werden kann. Deshalb haben wir das Kommando einem deutschen General anvertraut, weil wir überzeugt sind, daß dieser am leichtesten dem politischen Einfluß entgehen wird.

Zwei Milliarden jährlich für Kellame.

Der Präsident der britischen Gesellschaft für Kellame hielt kürzlich in Birmingham einen Vortrag, in dem er feststellte, daß England jährlich nicht weniger als 2 Milliarden für Kellamezwede ausbe. Hunderttausend Personen verdienen durch die Kellame unmittelbar ihr Brot. Trotzdem stede die Kunst der Kellame heute noch in der Kinderschuhen. Das Publikum baue noch längt nicht auf den Erfolg der Kellame und weite Kreise, speziell die großen Fabrikanten, seien jeglicher Kellame,

die sie als Marktstreiterei verurteilen, abhold. So sollen nach den Berechnungen, die der Präsident angestellt hat, weniger als 1 Prozent aller britischen Großfabrikanten tatsächlich fortlaufend injerieren.

Ein amerikanisches Piratenstückchen.

In der Nacht des Weihnachtstages, die eine der stürmischsten der letzten Jahre war, wurde von sechs Matrosen auf dem Sudonfluß bei Newyork ein abenteuerlicher Raub ausgeführt. Die sechs Matrosen bemächtigten sich eines Schleppdampfers, der am Pier der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken festgemacht war. Sie dampften zu einer Flottille von Dampfbooten, die mit einer Reihe von Frachtwagen beladen waren, machten die Waren unter dem Schutz des stürmischen Wetters los und schlepten sie die Bucht hinunter. Nach einer Fahrt von zwei Meilen zertrümmerten sie bei Slate Island die Tore der Güterwagen und brachten die wertvollen Waren, wie Seide und Kleidungsstücke, auf den Schleppdampfer. Hierauf machte die Bande die Frachtboote frei, die bald gegen die Rüste getrieben wurden, wo sie unter den Fischen- und Motorbooten einen Schaden von 60 000 M anrichteten. Darauf dampften die Seeräuber mit voller Geschwindigkeit nach der Rüste von New-Jersey, wo sie ihre Beute in Sicherheit brachten. Sie machten nun auch den Schleppdampfer frei, der zwei Tage später im Kreise herumfahrend und halb mit Wasser gefüllt, gejagt und dann in Sicherheit gebracht wurde. Es gelang der Polizei, vier Verhaftungen vorzunehmen. Man glaubt, daß die Verhafteten für eine Newyorker Bande arbeiteten.

Amerikanische Postpakete.

Amerika ist auch auf dem Gebiete des Postwesens das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Während unlängst berichtet wurde, daß ein 8jähriges Mädchen aus Bayern durch die amerikanische Post als Postfische glücklich ihrem Vater abgeliefert wurde, lesen wir jetzt in einem amerikanischen Journal, daß die Post in Amerika kürzlich einen Baumstamm von 6 Metern Länge von Frankfurt nach Ohio transportierte. Wirklich ein merkwürdiges Postpaket.

Eine sonderbare Gedenkfeier.

In Salata (Japan) wurde kürzlich eine sonderbare und wohl einzig daste-

hende Gedenkfeier abgehalten. Zahlreiche Buddhisten sammelten sich nämlich, um das Andenken der im letzten Jahrzehnten von der Universität Kujukuin festlich 280 Menschen, 34 000 Fröschen, 7 000 Ratten, 1 000 Kaninchen und vielen hundert anderen Tieren festlich zu begehen. Die Lehre Buddhas verbietet bekanntlich nicht nur die Tötung von Mensch und Tier, sondern auch die Verwendung von Menschen- und Tierleibern zu irgendwelchen Zwecken.

Pustige Ecke.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: Refrakt Schmitt Sie sind wohl Landbriefträger? Na, die muß es auch geben. Aber Mann, stecken Sie Ihren Bauch nicht so vor, als ob Sie darin eine Postagentur eingerichtet hätten.

Am Stammtisch im Wirtshaus hatte man im ganzen Abend Geistesgeschichten erzählt und dabei Wein tüchtig ausgesprochen, und manch einer sah Geistes als er sich auf den Heimweg machte. Ein Junge war unangefochten zwischen seinen vier Pfählen angelangt und wollte gerade ins Bett steigen, als er plötzlich eine weiße Gestalt vor sich sah. Sein Entsetzen über ihn noch soviel Geistesgegenwart, nach seinem Neugier zu greifen und zu schiessen. Als er dann Licht anzündete und untersuchte, was er geschossen hatte, sah er, daß sein Oberhemd war. Hocherfreut rief er aus: „Was ist ein Glück, daß ich nicht mehr drin stecke!“

Eine Glanzleistung. Klara (von der Welt schaffst heimtredend): „Seute wurde ich aufgeföhrt Klavier zu spielen, und ich tat es auch; aber — Elfe: „Da waren doch sicher alle entückt.“ Klara: „Ich weiß nicht! Als ich „Meereswellen“ Variationen spielte, verließen viele das Zimmer.“ Elfe: „Siehst Du, wie großartig Du spielst? Die ren sicher seckrant geworden.“